

Niederschrift
über den **öffentlichen** Teil der Sitzung des Ausschusses für Energie, Natur- und
Umweltschutz
von Montag, 05.03.2018,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 15:06 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Jens Marco Scherf.

Für den in der Zeit von 15:12 Uhr bis 15:45 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Herr Harald Blankart
Herr Erwin Dotzel
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Frau Regina Frey
Herr Peter Maurer
Herr Thorsten Meyerer
Herr Engelbert Schmid
Frau Monika Schuck
Frau Nina Schüßler
Herr Matthias Ullmer
Herr Roland Weber
Herr Günther Winkler
Herr Frank Zimmermann

Entschuldigt gefehlt haben:

Ausschussmitglieder

Herr Boris Großkinsky

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Feil, Leiter Abt. 1	Juristische Sitzungsbegleitung
Frau Goldschmitt, SG 11	
Frau Heim, SG 11	
Herr Schneider Michael, Klimaschutzmanager	
Frau Seidel, Leiterin UB 1	
Herr Strüber, SG 11	
Frau Dr. Vieth, SB 112	
Frau Zipf-Heim, B 1.1	Schriftführerin

Ferner haben teilgenommen:

Herr Faulhaber, ibu Tauberbischofsheim

Tagesordnung:

- 1 Energiebericht 2018
- 2 Öffentlichkeitsarbeit in der Kommunalen Abfallwirtschaft - Bericht über aktuelle Maßnahmen zur Entwicklung eines bewussten Umgangs mit Wertstoffen
- 3 Gesellschafterversammlung GKS; Beschlussfassung zur Vertretung des Landrates im Falle seiner Verhinderung
- 4 Anfragen

Tagesordnungspunkt 1:**Energiebericht 2018**

Herr Schneider, Klimaschutzmanager, berichtet, dass der Landkreis Miltenberg bereits seit mehreren Jahren im Rahmen des Energiemanagements mit dem Instrument der Energieberichte die Energieverbräuche der kreiseigenen Liegenschaften beobachtet. Des Weiteren werden Maßnahmen zur energetischen Optimierung umgesetzt, unter anderem auf Basis eines Gutachtens aus dem Jahre 2010, welches spezifisch auf die einzelnen Liegenschaften eingeht. Der letzte Energiebericht aus dem Jahr 2015 bilanzierte die Energieverbräuche aus den Jahren 2009 bis 2014. Der nun vorliegende Energiebericht 2018 setzt diese Reihe mit den Berichtsjahren 2015 und 2016 fort.

An Maßnahmen im Energiebereich ist in Miltenberg insbesondere die Nahwärmeversorgung des Schulzentrums durch die Abwärme der Firma Fripa zu erwähnen. Des Weiteren befindet sich das Johannes-Butzbach-Gymnasium in einer Generalsanierung, wobei unter anderem die Gebäudehülle nach den Vorgaben der Energieeinsparverordnung gedämmt wird. An den weiteren Schulen wurden in der Vergangenheit vor allem kleinere Maßnahmen umgesetzt. Im Landratsamt Miltenberg wurden unter anderem Lüftungsanlagen eingebaut, die den Stromverbrauch erhöht haben.

Neben dem Gymnasium in Miltenberg erfolgt ebenso am Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach eine Generalsanierung mit einer Ertüchtigung der Wärmeversorgung und der Fassaden auf dem neuesten Stand.

In Elsenfeld wurde das Schulzentrum bereits generalsaniert. Jedoch sind einige Mängel am Dach vorhanden, die nun beseitigt werden müssen. Dabei wird die Dämmung zusätzlich verstärkt. An der Janusz-Korczak-Schule wird die Warmwasserbereitung auf ein dezentrales, elektrisch gesteuertes System umgestellt. In der Untermainhalle ist in diesem Jahr eine Umstellung der Tribünenbeleuchtung auf LED angedacht.

In Obernburg wurde die Generalsanierung der Realschule im letzten Jahr abgeschlossen. Derzeit wird die Sanierung der Mensa der Berufsschule geplant, was voraussichtlich der erste Bauabschnitt einer Generalsanierung sein wird. In der Landratsamt-Dienststelle wurde das Heizsystem ausgetauscht.

Bei der Entwicklung des Stromverbrauchs zeigt sich ein ansteigender Trend um etwa 12% über die Jahre 2014 bis 2016 bei Betrachtung aller Landkreisliegenschaften. Insbesondere an den Gymnasien in Erlenbach (36%) und Miltenberg (32%) ist ein hoher Anstieg zu verzeichnen, was möglicherweise auf die Arbeiten im Rahmen der Generalsanierungen zurückzuführen ist. Auch bei den Lehrwerkstätten der Berufsschule Obernburg stieg der Stromverbrauch deutlich (30%), in 2017 sank er jedoch wieder auf das Niveau von 2014 ab. Jedoch sind an den meisten anderen Liegenschaften ebenso Zunahmen zu konstatieren, weswegen hier eine Ursachenforschung und ein Monitoring der weiteren Stromverbrauchsentwicklung erfolgen müssen.

Beim Wärmeverbrauch ist der Trend in den Jahren 2014 bis 2016 ähnlich wie beim Stromverbrauch: Witterungsbereinigt stieg der Verbrauch um 9%. Bemerkenswert sind hier die Anstiege bei der Johannes-Hartung-Realschule (24%) und dem Johannes-Butzbach-Gymnasium (17%) in Miltenberg, wobei letzterer wahrscheinlich wieder in Zusammenhang mit der Generalsanierung steht. Ersterer könnte auch auf die temporäre Nutzung als Notaufnahme zurückzuführen sein.

In Elsenfeld zeigte sich zwar der Effekt der Generalsanierung in den letzten Jahren, aber von 2014 auf 2015 nahm der Wärmeverbrauch deutlich um 15% zu. In Obernburg sank der Gasverbrauch an der Dienststelle des Landratsamts von 2014 auf 2015 (7,5%), um dann allerdings umso deutlicher von 2015 auf 2016 anzusteigen (17,5%). Am Schulzentrum in Obernburg blieb der Verbrauch zwar etwa konstant, jedoch lieferte die Holzhackschnitzelanlage 2016 eine deutlich geringere Wärmemenge als zuvor (-20%), weswegen sich der Gasverbrauch mehr als verdoppelte (134,5%).

Insgesamt sind die Trends der Jahre 2014 bis 2016 eher ernüchternd. Jedoch muss zunächst eine eingehende Analyse der jeweiligen Liegenschaften erfolgen, um die Ursachen der Anstiege zu klären. Ziel sollte aber in jedem Falle sein, die Energieverbräuche – insbesondere im Wärmebereich – wieder abzusenken und dadurch die Energiekosten für den Landkreis zu reduzieren.

Ferner liegt ein wesentlicher Fokus auf dem Umbau der Wärmeversorgung zu regenerativen und effizienteren Anlagen.

Landrat Scherf erinnert daran, dass man im letzten Jahr die notwendigen Analysen nicht habe vornehmen können, weil die Stelle des Klimaschutzmanagers krankheitsbedingt ein Jahr vakant gewesen sei, und Herr Schneider erst seit Dezember 2017 im Amt sei. Deshalb schlage man auch vor, Herrn Schneider per Beschluss als Schwerpunkt eine genaue Situationsanalyse zu beauftragen.

Kreisrat Dotzel sind die Daten zu pauschal. Es seien noch keine Werte ablesbar. Er erwarte, dass man seitens der Verwaltung noch zu anderen Schlussfolgerungen komme, um in der Zukunft die Verbräuche abzusenken.

Landrat Scherf sagt, dass man dem Ausschuss vor der Sommerpause einen Energiebericht 2018 plus vorlegen werde, ergänzt um die Verbräuche 2017 und mit einer detaillierteren Ursachenanalyse.

Landrat Scherf weist auf die Elektroflotte des Landratsamtes hin, was eine von vielen Facetten sei, die den Stromverbrauch nach oben treibe, aber dafür woanders mehr eingespart werde.

Kreisrat Weber bemerkt, dass es auch auf die Qualität des Stromes ankomme. Er gibt Kreisrat Dotzel recht, dass man sehen solle, was an Geld und z.B. auch an CO² eingespart werde.

Herr Schneider weist darauf hin, dass er die Verbräuche, im Gegensatz zum letzten Energiebericht, auf die einzelnen Liegenschaften aufgeschlüsselt habe, damit er die Daten vorliegen habe. Dadurch könne er sich jetzt genauer anschauen, wie sich beispielsweise die Schülerzahlen mitentwickelt hätten, weil diese Daten auch von großer Relevanz seien. Dies sei eines der Ziele, die er in den nächsten Monaten verfolgen werde.

Kreisrat Dr. Fahn sieht die Untersuchung nicht sehr positiv. Man benötige Überlegungen, wie man den Energieverbrauch senken könne. Er möchte wissen, von wem in Zukunft die Details untersucht würden. Es sei sehr wichtig, die Daten von allen Seiten unter die Lupe zu nehmen. Man brauche eine Liste, wo Energiesparpotentiale und Hinweise zur Umsetzung aufgeführt würden. Er regt an, dass Herr Schneider mit den Schulen zusammenarbeite, dass es ein Einsparpotential von 5-10% bei entsprechender Verhaltensänderung an Schulen möglich sei.

Den Bedarf nach konkreten Maßnahmen sehe man an der Beschlussvorlage, so Landrat Scherf. Er weist darauf hin, dass die Johannes-Hartung-Realschule Miltenberg vor kurzem

als ÖKOPROFIT-Schule ausgezeichnet worden sei. Die Verwaltung mache momentan Werbung bei den Schulen im Landkreis Miltenberg, sich an der Initiative ÖKOPROFIT zu beteiligen. Damit könne man die Betroffenen mitnehmen und schulen.

Herr Schneider antwortet, dass er bereits mit den Kolleg*innen aus dem UB 5 für die jeweiligen Liegenschaften die bisherigen Ergebnisse zu diskutieren und anzuschauen, welche Maßnahmen in den letzten Jahren umgesetzt worden seien, und was aus den Vorschlägen aus dem Gutachten von 2010 noch nicht abgearbeitet worden sei.

Er werde demnächst mit den jeweiligen Hausmeistern sprechen, weil diese noch eine bessere Übersicht hätten.

Was die Schulen anbetrifft, habe er sich z.B. heute mit einem Lehrer des Gymnasiums in Eisenfeld getroffen, weil ein Projekt mit „Grünen Engeln“ geplant sei, die als Beispiel für die Klassenkamerad*innen voran gehen sollen. Er werde den entsprechenden Input für die Fortbildung von diesen „Grünen Engeln“ geben. Der Kontakt mit Schulen sei gegeben, um verhaltensbezogene Maßnahmen zu fördern.

Kreisrätin Schüßler merkt an, dass es schwierig sei, im Moment diese Diskussion zu führen. Es sei sicher, dass diese Bestandsaufnahme der allererste Schritt in die richtige Richtung gewesen sei. Es sei gut, dass jemand einmal die Daten für den Ausschuss so deutlich aufgearbeitet habe. Mehr könne man im Moment dazu auch nicht sagen, außer dass man eine Ursachenforschung brauche. Dies sei der richtige Weg. Es koste jetzt zwar Zeit und Geld, aber für Klimaschutz und Energiewende sei es gut investiert. Die Maßnahmen würden sich meistens selber amortisieren.

Kreisrat Dr. Fahn stimmt Herrn Schneider zu, dass die Hausmeister ganz entscheidende Leute seien, um Energiemaßnahmen einzuleiten. Er regt an, die Hausmeister dahingehend zu schulen.

Herr Schneider antwortet, dass solche Maßnahmen bereits geplant seien.

Kreisrat Ullmer möchte wissen, wie man sich einbringen könne, um Ideen und Konzepte mit auf den Weg zu bringen.

Landrat Scherf sagt, dass gute und innovative Ideen direkt an Herr Schneider gerichtet werden können.

Kreisrat Dotzel bittet für den nächsten Bericht um einen prozentualen Aufschluss über die Gebäude.

Der Ausschuss für Energie, Natur- und Umweltschutz nimmt den Energiebericht 2018 zur Kenntnis und beschließt einstimmig

eine Ursachenforschung für die Entwicklung der Energieverbräuche als Grundlage für das Ergreifen weiterer steuernder Maßnahmen.

Tagesordnungspunkt 2:

Öffentlichkeitsarbeit in der Kommunalen Abfallwirtschaft - Bericht über aktuelle Maßnahmen zur Entwicklung eines bewussten Umgangs mit Wertstoffen

Frau Dr. Vieth trägt vor, dass in den vergangenen Sitzungen seitens der Kreistagsfraktionen die Frage aufgeworfen wurde, ob und wenn ja, welche Maßnahmen im Bereich der Öffent-

lichkeitsarbeit die Kommunale Abfallwirtschaft betreibe, um einen bewussten Umgang der Bürgerinnen und Bürger mit den Wertstoffen zu fördern.

Frau Dr. Vieth zeigt anhand beiliegender Präsentation die aktuellen Maßnahmen, mit denen die Menschen im Landkreis Miltenberg zur Abfallvermeidung und zur richtigen Trennung der Wertstoffe motiviert werden sollen.

Gleichzeitig weist Frau Dr. Vieth auf den hohen Stellenwert der Umwelterziehung hin, was z.B. durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem Puppentheater LariFari dokumentiert, ein Projekt, das mit dem Stück „Johnny und das Müllmonster“ für den Bundespreis im Engagement gegen Lebensmittelverschwendung nominiert ist. Darauf aufbauend sind weitere Maßnahmen geplant.

Kreisrat Weber fragt, ob man –aufgrund der Auslastung- nicht ein drittes Geschirrmobil anschaffen könne.

Frau Heim antwortet, dass kein drittes Geschirrmobil angeschafft werde, weil sich die Feste nur in den Sommermonaten ballen würden. Außerdem hätten mittlerweile viele Gemeinden und Vereinsringe selber ein Geschirrmobil. Von daher sage sie stolz, dass der Landkreis Ideengeber und Vorreiter gewesen sei, aber bei einem dritten Geschirrmobil würde sich Nutzen-Kosten nicht rechnen. Bei Nachfragen würde die Kommunale Abfallwirtschaft auf andere Stellen verweisen, wo man sich Geschirr ausleihen könne.

Kreisrat Dr. Fahn fände es sinnvoll, konkrete Zahlen zur Entwicklung des Gesamtabfalls zu erhalten, wie er sich im letzten Jahr entwickelt hätte. Es falle auf, dass der Landkreis Miltenberg beim Restabfall stagniere, auch beim Gesamtmüllaufkommen liege der Landkreis bei 570kg pro Einwohner und Jahr.

Der Landkreis Aschaffenburg habe z.B. den niedrigsten Restabfall pro Person und fragt nach einer Erklärung.

Landrat Scherf antwortet, dass bei der Verringerung der Restmüllmenge der bestmögliche Ansatzpunkt sei, den Anteil von Biomüll aus dem Restmüll raus zu bringen. Die Kommunale Abfallwirtschaft habe bereits vor Jahresfrist einen Vorschlag gemacht, der vom Kreistag abgelehnt worden sei.

Zum Landkreis Aschaffenburg sagt Landrat Scherf, dass es immer gut sei, wenn man die Betroffenen selbst frage. Er halte es nicht für sinnvoll, wenn man im Kreistag Miltenberg über die Abfalldaten des Landkreises Aschaffenburg mutmaße.

Frau Heim ergänzt, dass es die jährliche Abfallbilanz gebe, aus der man die Daten des Landkreises Miltenberg entnehmen könne. Beim Landkreis Miltenberg müsse man auch berücksichtigen, dass nicht nur die Haushaltsabfälle im Restmüllbereich, sondern auch die aus sonstigen Herkunftsbereichen entsorgt würden. Man hätte in den vergangenen Jahren eine starke Konjunktur gehabt, das heißt, wenn der Restmüll nicht gestiegen, sondern stagniert sei, sei das ein kleiner Erfolg. Natürlich sei man weiterhin angestrengt, um die Restmüllmenge zu reduzieren.

Kreisrat Dotzel spricht an, dass die Flursäuberungsaktion in vielen Gemeinden von den Schulen von samstags auf wochentags verlegt werde. Er meint, dass dadurch die aktiven ehrenamtlichen Helfer, die neben den Schulkindern unterwegs gewesen seien, nicht mehr zum Zuge kämen, weil die Sammlung am Wochenende ausfalle.

Frau Heim antwortet, dass es richtig sei, dass die Schulen selten samstags sammeln würden, weil kein Unterricht sei. Ungeachtet dessen gingen in den allermeisten Gemeinden die Vereine dann zusätzlich noch am Samstag sammeln.

Kreisrätin Frey bittet im Hinblick auf das hohe Restmüllaufkommen im Landkreis Miltenberg um einige Informationen. Sie möchte wissen, ob Littering in den Landkreisen höher sei, wo der Müll gewogen werde, was ihre Erfahrung nicht sei. Wenn der Müll gewogen werden würde, würde der Biomüll alleine rausgesondert werden, da er feucht und somit schwer sei. Früher sei dieses Thema immer sehr emotional und sehr fraktionsmäßig diskutiert worden. Sie ruft dazu auf, hier eine Information im Hinblick auf Wiegung von Restmüll mit Vor- und Nachteilen zu geben.

Landrat Scherf nimmt die Anregung mit.

Kreisrat Ullmer ist auch froh, wenn beim jetzigen Verhalten die Restabfallmenge gehalten werden könne.

Kreisrat Maurer sagt zu den Bedenken von Kreisrat Dotzel zur Flursäuberungsaktion, dass man dem entgegenwirken könne, dass die Schulen wochentags sammeln. Bei ihm in der Gemeinde werde als kleine Anerkennung vom Umweltbeauftragten ein 5,00 €-Gutschein an die Kinder verteilt, die samstags zur Flursäuberungsaktion kämen.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3:

Gesellschafterversammlung GKS; Beschlussfassung zur Vertretung des Landrates im Falle seiner Verhinderung

Frau Heim berichtet, dass der Landkreis Miltenberg Gesellschafter seit 1994 beim Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt ist. Vertreten wird der Landkreis dort in den Gesellschafterversammlungen durch den Landrat, also Herrn Landrat Scherf.

Bisher wurde im Verhinderungsfalle Herr Landrat Scherf durch Herrn Röcklein in der Gesellschafterversammlung des GKS vertreten. Herr Röcklein befindet sich ab 15.03.2018 in der Freistellungsphase seiner Altersteilzeit. Um das Stimmrecht des Landkreises wie bisher ausüben zu können, wird daher vorgeschlagen, Ruth Heim mit der Vertretung des Herrn Landrat Scherf zu beauftragen, sollte dieser verhindert sein, selbst an der Gesellschafterversammlung des Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt teilzunehmen.

Der Ausschuss für Energie, Natur- und Umweltschutz empfiehlt dem Kreistag einstimmig,

Ruth Heim mit der Vertretung des Herrn Landrat Scherf zu beauftragen, sofern er nicht selbst an den Gesellschafterversammlungen des GKS teilnehmen kann.

Tagesordnungspunkt 4:

Anfragen

keine

gez.

gez.

Scherf
Vorsitzender

Zipf-Heim
Schriftführerin